

Inserate werden angenommen in Bosen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17. Auf. Ad. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Kieckh, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Haachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Bosen.

# Bosener Zeitung

Neunundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bosen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Hoffe, Saasenlein & Hogler A.-G., G. L. Paube & Co., Invalidentenk.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Bosen.

Mr. 713

Die „Bosener Zeitung“ erscheint wochentags drei Mal, am Sonntag und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Bosen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. Oktober.

Inserate, die sechsgehaltene Beitzelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

## Eine Ueberraschung für Beamte.

Vor kurzem berichtete die Berliner „Volksztg.“ von einer auffallenden Auslegung von Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes. Wenn Beamte am 1. April in den Genuss einer Gehaltszulage getreten wären oder durch Berufung auf eine andere Stelle ein höheres Gehalt erlangt hätten, so daß ihr Einkommen einer höheren Steuerstufe als zur Zeit der Veranlagung entspräche, so sollten nach Ansicht von Berliner Steuerbehörden die Bedingungen zu einer „Berichtigung“ der Veranlagung, d. h. zu einer neuen Veranlagung unter Berücksichtigung des höheren Einkommens vorhanden sein. Diese Mittheilung ist bisher nicht von zuständiger Seite bestritten worden, sie wird der „Lib. Kor.“ vielmehr als völlig zutreffend bestätigt. Die Berliner Steuerbehörden sind wirklich der Meinung, daß, wenn ein Beamter eine Gehaltszulage erhält, der Fiskus sofort einen Theil derselben wieder an sich nehmen könne. Es kann sich auf diese Weise sehr leicht der Fall ereignen, daß bei einer Erhöhung des Gehalts um 50 Mark, wie sie bei Unterbeamten üblich ist, der Fiskus sofort 5 Mark oder 10 Prozent davon wieder in Anspruch nimmt. Dadurch wird die Freude über eine meist schon lange und sehnlichst erwartete Gehaltserhöhung wieder gedämpft, zumal wenn der Beamte Betrachtungen darüber anstellt, daß nur er von einer derartigen, in das neue Steuerjahr fallenden Steuererhöhung betroffen wird, während alle anderen Steuerpflichtigen von den Mehreinnahmen, die sie in diesem Steuerjahr erzielen, erst im folgenden Steuern zahlen müssen.

Ob die Auffassung der Berliner Steuerbehörden auch von Behörden in den Provinzen getheilt wird, ist bis jetzt noch unbekannt; es wäre sehr erwünscht, wenn man darüber etwas vernehmen könnte. Der Finanzminister ist zur Zeit mit den neuen Steuerprojekten sehr stark beschäftigt; besser wäre es, er trüge Sorge dafür, daß die im vorigen Jahre erlassenen Gesetze von den mit ihrer Ausführung betrauten Behörden und Beamten richtig angewandt würden. Wenn er dies erreicht hätte, würde er noch immer Zeit haben, sich mit neuen Projekten zu beschäftigen. Wie die viel besprochenen, auch vom Finanzminister, freilich erst sehr spät, öffentlich getadelten Vorgänge bei der vorjährigen ersten Veranlagung zur Einkommensteuer bewiesen haben, schützen auch die klarsten Bestimmungen nicht vor Mißverständnissen durch die mit der Ausführung betrauten Behörden. Gleiche Erfahrung macht man jetzt wieder bei dem Versuche Berliner Steuerbehörden, Beamten, die am 1. April eine Gehaltserhöhung erfahren haben, höhere Steuern als die zuerst veranlagten aufzuerlegen. Und doch heißt es im Gesetze ausdrücklich:

„Die Veranlagung der Einkommensteuer erfolgt für jedes Rechnungsjahr. Die Vermehrung des Einkommens während des laufenden Steuerjahres begründet keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung.“

Nur für einen einzigen Fall einer Vermehrung des Einkommens ist eine Ausnahme festgesetzt, nämlich dann, wenn einem Steuerpflichtigen eine Erbschaft zufällt. In diesem Falle, aber auch nur in diesem, ist er anderweit zu veranlagern, aber nur soweit sein Einkommen durch die Erbschaft gestiegen ist. Wöllig im Einklang mit diesen gesetzlichen Bestimmungen stehen auch die Vorschriften der vom Finanzminister erlassenen Ausführungsanweisung. Auch hier wird (Art. 72) ausdrücklich und klar bestimmt:

„Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt alljährlich für das mit dem 1. April beginnende Steuerjahr mit der Wirkung, daß Vermehrungen oder Verminderungen des Einkommens während des laufenden Steuerjahres keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung begründen. Ausnahmen finden nur statt: bei Verminderungen, welche in Folge des Wegfalls einer Einnahmequelle oder in Folge außergewöhnlicher Unglücksfälle eintreten, bei Vermehrungen in Folge Erbschaften.“

Allerdings enthält das Gesetz noch eine Bestimmung, die möglicher Weise von der Berliner Steuerbehörde für ihre Auslegung angeführt werden könnte. Nach § 80 sind Steuerpflichtige, welche zu einer ihrem wirklichen Einkommen nicht entsprechenden niedrigeren Steuerstufe veranlagt worden sind, ohne daß eine strafbare Hinterziehung der Steuer stattgefunden hätte, zur Entrichtung des der Staatskasse entzogenen Betrages verpflichtet. Entsetzen auch hier ist, wie in der Ausführungsanweisung anerkannt wird, nur das bei der Veranlagung vorhanden gewesene Einkommen gemeint, nicht das etwa später durch irgend welche Umstände erhöhte Einkommen. In Uebereinstimmung damit wird auch ausdrücklich vorgeschrieben, daß wenn in Folge eines Erbschaftes eine Erhöhung des Steuerjahres einzutreten hat, die sonst seit der früheren Veranlagung etwa stattgehabte Einkommensvermehrung außer Betracht zu

bleiben habe. Es ergibt sich hieraus, daß die Anschauung der Berliner Steuerbehörden im Gesetz nicht begründet ist. Würde sie zur praktischen Anwendung gelangen, so würden selbstverständlich auch alle Privatbeamten stets einer Steuererhöhung ausgesetzt sein, wenn sie eine Gehaltszulage erfahren und die Steuerbehörde davon Kenntniß erhielte. Da die Möglichkeit vorliegt, daß auch andere Behörden die Anschauung der Berliner theilen, so kann man nur den Wunsch aussprechen, daß jeder Beamte, der aus Anlaß einer Gehaltsvermehrung seit der Veranlagung eine Steuererhöhung erfahren hat, die zulässigen Rechtsmittel dagegen ergreifen möge.

## Deutschland.

△ Berlin, 11. Okt. [Revision im Prozeß Pöus. Aus der „Civiltà cattolica“. Ein ungläubiger Ultramontaner. Sozialdemokratische Presse.] Gegen das Urtheil des Stendaler Landgerichts im Prozeß Pöus ist nunmehr wiederum vom Vertheidiger, Rechtsanwalt Stadthagen, die Revision eingelegt worden. Die prinzipiell wichtige Frage, ob durch eine direkt nur ein abfälliges Urtheil über die Monarchie enthaltende Aeußerung implizite eine Beleidigung des Landesherrn begangen sein könne (oder nach dem Erkenntniß des Stendaler Landgerichts eigentlich: begangen sein müsse) wird nunmehr durch das Reichsgericht entschieden werden. In der vorigen Verhandlung, der Revisionsverhandlung über das Urtheil des Magdeburger Landgerichts, wurde diese Frage nicht erörtert, weil die Revisionschrift sich damals nur auf formale Mängel des Verfahrens berufen hatte. Die demnächstige Verhandlung vor dem Reichsgericht erregt nicht nur unter den Parteigenossen des Angeklagten, sondern auch in juristischen Kreisen Spannung. — Die vatikanische „Civiltà cattolica“ bringt einen charakteristischen Artikel unter der Ueberschrift „Die Kirche und Frankreich“. Der Artikel tritt nicht bloß lebhaft für die Kompetenz des Papstes in weltlichen Dingen ein, sondern bezeichnet auch das Streben nach der Trennung von Staat und Kirche als verdammenstwerth. Das System der Trennung von Staat und Kirche könne unter gewissen Bedingungen wohl geduldet werden, wie gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, niemals aber gebilligt werden. Die Ausführungen des „Journal des Economistes“, wonach die Trennung der Kirche selbst von großem Vortheil sein werde (was sein Redakteur de Molinari in seinem sehr kirchenfreundlichen Buche „Religion“ eingehender dargelegt hat), werden in dem bei den vatikanischen Blättern seit einiger Zeit wieder eingebürgerten Schimpfstil als „unverschämte“ bezeichnet. Die französische Regierungsform wird in dem Artikel als freimaurerische Oligarchie hinter einer vorgeschobenen Demokratie bezeichnet. Daß in Frankreich die Staatsgewalt sich dem Papst unterordnen müsse, wird recht einfach mit der sonst gegebenen Möglichkeit von konkurrierenden staatlichen und kirchlichen Vorschriften begründet. Mit einem verständlichen Seitenblick heißt es hier ferner: „Selbstverständlich darf in Frankreich sich die Kirche nicht mit der präfabrierten Lage begnügen, die sie in den ungläubigen, häretischen oder schismatischen Staaten einnimmt. — Auf dem jüngsten Aikatholikentongress hielt Bischof Dr. Reinkens eine Rede über Internationalität, Religion und Frieden, in welcher er u. a. erzählte: „Ich fragte einmal einen offiziellen Vertreter der Ultramontanen, einen Abgeordneten: Glauben Sie denn an die Unfehlbarkeit? Da lachte er mich aus und erklärte, er glaube vieles Andere auch nicht.“ Diese Mittheilung erregt in ultramontanen Kreisen, denen sie nachträglich zur Kenntniß gekommen ist, Aufsehen. — Von oppositiver, den unabhängigen Sozialisten nahestehender Seite soll (einem hiesigen unterrichteten Berichterstatter zufolge) auf dem sozialdemokratischen Parteitage zu Berlin die Frage des Besitzverhältnisses an den sozialdemokratischen Zeitungen zur Sprache gebracht werden. Der Berichterstatter giebt an, daß der „Vorwärts“ bis heute Eigentum des Abg. Singer und daß auch der Abg. Weber an dem Parteiblatte finanziell mitbetheiligt sei; hiergegen würden sich die Angriffe richten. Bisher ist angegeben worden, daß der „Vorwärts“ seit Aufhören des Sozialistengesetzes in das Parteieigentum übergegangen sei und der frühere Verleger Bading jetzt nur noch für den Druck Bezahlung bekomme. Der „Sozialist“ hat die Wahrheit dieser letzteren Angaben bestritten. Wenn sie wirklich nicht zutreffen sollten und wenn das zuerst Berichtete wahr wäre, so läge darin freilich eine überaus grobe und fast betrügerische Täuschung der Parteigenossen und der Deffentlichkeit. Die Täuschung wäre so grob, daß wir eben deshalb die Behauptung des „Sozialist“ für sehr wenig wahrscheinlich halten. Vermuthlich wird auf dem Parteitage beim

Rassenbericht die Aufklärung der Angelegenheit, eventuell auf Anfrage erfolgen. Es ist mindestens gewagt, sich schon vorher den Anschuldigungen des „Sozialist“ anzuschließen. Der größte Theil der sozialdemokratischen Blätter befindet sich jetzt im Eigenthum der Partei, die täglich erscheinenden Zeitungen bis auf eine sämtlich. Ein Irrthum ist es indeß, anzunehmen, daß die Parteileitung auf diese „Zentralisation“ hinarbeite, um dadurch die gesammte Parteipresse von sich abhängig zu machen. Die Genossen drängen selbst überall darauf, daß die vorhandenen Blätter Parteiorgane auch im finanziellen Sinne werden, weil sie den Geschäftsgewinn nicht Einzelnen zu Gute kommen lassen wollen. Sie behalten sich selbst aber meist die durch eine Preßkommission auszuführende Zeitung oder Ueberwachung der Blätter vor, die also durchaus nicht an den Parteivorstand abgetreten wird.

— Daß der deutsche Kaiser durch die Bestätigung Zelle's einen Bund mit dem Bürgerthum gegen das Junkerthum geschlossen, schreibt in einem „schwungvollen“ Leitartikel das „Neue Wiener Tagblatt“, das sich täglich zweimal — in seiner Abend- und in seiner Morgenausgabe — „Demokratisches Organ“ nennt. Auch ein in Berlin erscheinendes freisinniges Blatt sieht wie eine begeisterte Seherin die Morgenröthe einer neuen Zeit für das freisinnige Bürgerthum anbrechen, weil Herr Zelle so wider Erwarten rasch bestätigt worden ist. Man sieht, bemerkt hierzu sehr richtig die „Volksztg.“, wie bescheiden unter der Aera Bismarck der Freisinn mancher Leute geworden ist: weil eine Bestätigung erfolgt ist, für deren Versagung schlechterdings kein triftiger Grund vorgelegen hätte, geben sich diese guten Seelen a tempo einem grenzenlosen Freudenrausch hin.

— Auch das „Berl. T.“ will erfahren haben und die „Köln. Ztg.“ bestätigt dessen Angaben, daß das Staatsministerium in seiner Sitzung vom vergangenen Sonnabend die Militärvorlage, wir möchten sagen, „höchst coulant“ behandelt habe. Ein eigentlicher Widerspruch gegen dieselbe sei überhaupt nicht geltend gemacht worden. Minister Miquel habe sich darauf beschränkt, die finanziellen Folgen der Vorlage darzulegen, die Möglichkeit der Beschaffung der erforderlichen Mittel nachzuweisen und jede Beeinflussung des preussischen Etats durch die Vorlage abzuwehren. Von allen Mehrforderungen, welche die übrigen Minister angemeldet haben, habe der Finanzminister nur die Vermehrung der Richterstellen bewilligt. Der Kultusminister halte zwar an seiner Forderung der Aufbesserung des Einkommens der Elementarlehrer energisch fest, Miquel habe aber eine bindende Zusage bisher nicht erteilt. Die Entscheidung der Angelegenheit werde davon abhängen, was über das Mehraufkommen aus der Einkommensteuer bestimmt wird. Des Weiteren hat dem „Berl. T.“ zufolge der Ministerrath am Sonnabend noch eine kommissarische Behandlung der Warantgesetzgebung beschlossen.

— Die Möglichkeit der Reichstagsauflösung ist am Sonntag in Halle in einer Konferenz von Führern und Vertrauensmännern der freisinnigen Partei aus den Wahlkreisen in der Umgebung von Halle eingehend nach allen Richtungen erörtert worden. Der Konferenz ging die Versammlung vorher, in welcher Abg. Richter seinen schon erwähnten Vortrag hielt. An der Konferenz nahm seitens des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Partei in Berlin Abg. Sinze theil.

— Unter den Mitgliedern der Börsen-Untersuchungskommission ist man der „Magdeb. Ztg.“ zufolge ziemlich einhellig der Ansicht, daß gesetzliche Vorschriften zur Abänderung des Börsenverkehrs, wenn überhaupt erforderlich, nur in geringem Umfang möglich sein werden. Vielleicht wird das Endergebniß kaum den großen Apparat begreiflich erscheinen lassen, den man in Bewegung gesetzt hat. (Das haben die Freisinnigen schon von Anfang an gesagt. — Red.) Jedenfalls ist man schon jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß Uebelstände, wie sie vor Jahr und Tag im Börsenverkehr vorgekommen sind und die jetzigen Erhebungen veranlaßt haben, auch bei völlig veränderter Gesetzgebung sich kaum vermeiden lassen.

— Zur Vinderung der Noth der in Hamburg unter den Wirkungen der Cholera leidenden Postunterbeamten sind überall in den Kreisen der Postbeamten Sammlungen angeregt worden. Bei diesen Anregungen ist aber durchaus nicht mit der erforderlichen Zurückhaltung verfahren worden. Die Schreiben, die bezüglich dieser Sammlungen z. B. von den Postbehörden in Berlin an die unteren Postbeamten erlassen worden sind, haben sich nicht von Ausdrücken frei gehalten, die von den sich abhängig fühlenden Subalternbeamten als eine PreSSION empfunden werden müssen. Hierher





**Familien-Nachrichten.**

Statt jeder besonderen Meldung.  
Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Kaufmann **Herrn Paul Mandowsky** von hier beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Posen**, im Oktober 1892.  
**Robert Herrstadt und Frau.**

**Selma Herrstadt, Paul Mandowsky,**  
Verlobte. 14713

Statt besonderer Meldung!  
Die Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen 14753  
**Dr. L. Caro und Frau Jisca, geb. Zedner.**  
**Posen**, d. 11. Okt. 1892.

**Vergnügungen.**  
**Stadttheater Posen.**  
Mittwoch: Festvorstellung zur Feier der 400jährigen Entdeckung Amerikas: 14731  
**Columbus,**  
Schauspiel von E. Wolff.  
Donnerstag:  
Auf vielseitiges Verlangen: **Haus Lonce.**  
Lustspiel in 4 Akt. v. L'Arronge.  
**Verein „Humor“, Posen.**  
Donnerstag, 13. cr.,  
Abends 8 Uhr.  
in Keiler's Hotel:  
**Vergnügen.**  
Theater—Tanz.  
Die geehrten Mitglieder ladet hiermit ergebenst ein 14740  
**Der Vorstand.**

**Victoria-Restaurant**  
Schloßstraße 4  
zeigt die Eröffnung seiner vergrößerten Lokalitäten ergebenst an. 14760  
**Borzügliche Küche, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Echt Kulmbacher Bier.**

**Weingrosshandlung Adolf Leichtentritt,**  
Nitterstr. 39,  
empfiehlt garantiert echte u. reine ff. alte **Ober- u. Ungarweine, ff. Bordeaux-, Burgunder- u. Ital. Rothweine, ff. Rhein-, Mosel-, Span. u. Portug. Weine, deutsche u. franz. Champagner**  
z. billigsten Engrospreisen, sowie die gefl. Benutzung seiner eleganten Weinstuben. 14737  
**Gesucht von 2 Herren guter Privat-Mittagstisch im feinen Hause. Gef. Off. postlagernd unter A. B. 66.**

Von meiner wissenschaftlichen Reise 13101 zurückgekehrt.  
**Dr. v. Dembinski,**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.  
Wohnung: Theaterstr. 5.  
Sprechstunden von 10—12 Vorm. u. 4—5 Uhr Nachm.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser theurer Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel  
**Hugo Stern**  
im vollendeten 50. Lebensjahre. 14719  
Dieses zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten an  
**Die Hinterbliebenen.**  
Berlin, den 9. Oktober 1892.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes im Weißensee statt.

Am Sonnabend, den 8. Oktober d. J., Abends 7 1/2 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber Mann und guter Vater, der Kaufmann  
**Carl Wilhelm Eckert**  
im 61. Lebensjahre. 14698  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
Berlin, den 10. Oktober 1892.  
**Marie Eckert, geb. Samecki, Hugo Eckert,** Kammergerichtsreferendar.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Marienkirchhofes, Brenzlauer Allee 7 aus, statt.

Am Sonnabend, den 8. d. M., entschlief nach längerem schweren Leiden der Vorsteher der Buchhalterei unseres Hauses, Herr  
**Carl Eckert.**  
Derselbe hat sich in 13jähriger Thätigkeit in unserem Hause durch vollste Pfllichterfüllung und Umsicht, sowie durch treue Anhänglichkeit an uns ausgezeichnet, wodurch er sich unsere herzliche Zuneigung und besondere Wertschätzung erworben hat.  
Wir werden dem verbliebenen lieben Mitarbeiter ein ehrendes Andenken dauernd bewahren.  
Berlin, den 10. Oktober 1892.  
**Rudolf Mosse.**

Am Sonnabend, den 8. d. M., Abends verschied nach langen Leiden unser langjähriger Freund und Kollege, der Vorsteher unserer Buchhalterei, Herr  
**Carl Eckert.**  
Ein Mann von hochehrenwerthem Charakter wußte er in seiner liebevollen und biederem Art uns Alle, die alten und die jungen Kollegen, an sich zu fesseln, und wir schenkten ihm gern unsere Achtung und unser Vertrauen. Nun sind wir tief betrübt über sein Hinscheiden und werden ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren. 14700  
Berlin, den 10. Oktober 1892.  
Die Bureaubeamten der Firma  
**Rudolf Mosse.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sich mein Geschäft vom heutigen Tage an  
**Nitterstraße Nr. 2,**  
nahe dem **Wilhelmsplatz** befindet.  
Hochachtungsvoll 14523  
**E. Wirba,**  
Fabrikant chirurgischer Instrumente, Bandagen etc.

Meine hierseibst 14748  
**Wronkerplatz Nr. 6**  
neu errichtete  
**Conditorei und Café**  
empfehle bestens dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.  
**S. J. Petras.**

**Lamberts Saal.**  
Mittwoch, den 12. Oktober cr.:  
**Großes Streich-Konzert**  
von der Kapelle des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Vorverkauf: 1/2 Dugend 1 Mark 50 Pf. in den Geschäften der Herren **Opitz, Wilhelmsplatz, Schubert, St. Martin- und Ritterstrassen-Gede und Schleh, Petriplatz.**  
u. a. Ouverturen: Prometheus, Sommernachtsraum, Fantastien: Undine, Walfüre. 14741  
**E. P. Schmidt, Stabshoboist.**

**Lambert's Saal.**  
Montag, den 24. Oktober d. J.,  
Abends 8 Uhr: 14710  
**Konzert**  
zum Besten der Nothleidenden Hamburgs  
ausgeführt vom  
**Allgemeinen Männer-Gesangverein in Posen**  
und  
der Kapelle des 6. Infanterie-Regiments (Kleist von Kollendorf),  
unter gütiger Mitwirkung  
der Opernsängerin, Fräulein **Wobbermin.**  
Dirigent: Herr Musik-Direktor **Paul Stiller.**

**Zuckerfabrik Kujavien Amsee.**  
Auf Grund unseres Statuts laden wir die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zur  
**ordentlichen General-Versammlung**  
am **Freitag, den 28. October d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
in **Inowrazlaw, Bast's Hotel ein.**  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäfts-Bericht über die Campagne 1891/2 unter Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1891/2.  
2. Bericht der Revisoren und Decharge-Ertheilung. 14759  
3. Vertheilung des Reingewinns.  
4. Wahl  
a. eines Aufsichtsrathsmitgliedes,  
b. zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für das Rechnungsjahr 1892/93.  
Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben sich nach § 19 des Statuts, durch Vorzeigung ihrer Actien, oder der Depotscheine  
**von Selig Auerbach & Söhne, Posen, von Zuckerfabrik Kujavien, Amsee**  
vor Eröffnung der Generalversammlung zu legitimiren.  
**Amsee, den 11. October 1892.**  
**Der Vorstand.**  
**R. Reimann.**

Nach erfolgter Auseinandersetzung eröffne mit dem heutigen Tag, am hiesigen Plage, **Alter Markt 72,** ein  
**Manufactur-, Mode-, Leinen-, Tuch- und Wäsche-Geschäft.**  
Bei streng reeller Bedienung und festen Preisen verfolge mein bisher bekanntes Prinzip. 14212  
**Carl Hoffmeyer.**

**Mühlhausener Geld-Lotterie**  
Ziehung am 26. und 27. October cr.  
Hauptgewinne: M. 250 000, 100 000, 50 000 etc.  
Originallose 1/1 M. 6, 1/2 M. 3 (Porto und Liste 30 Pf. 13430)  
versendet  
**D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.**

Allerf. Daber'sche  
**Kochkartoffeln**  
der Ztr. 2 Mark inkl. Sack, frei Haus, liefert das Dominikum Cereswice.  
Anmeldung u. Kochproben bei **S. Samter jr.** 14738

**Dominium Wielkie** liefert vorzügliche  
**Daber'sche Speisekartoffeln,**  
den Zentner für 2,00 Mark frei in's Haus. Kochproben liegen aus und Bestellungen werden entgegengenommen bei  
**Gebr. Boehlke, St. Martin 33.**

**Damenjuchneiderei.**  
Ich habe mich hierseibst **Al. Gerberstr. 4,** im Gortz'schen Hause als Damenjuchneiderin niedergelassen und bitte um gütigen Zuspruch. Für gute und prompte Ausführung bei billigen Preisen bürgt meine langjährige Praxis. 14751  
**Helene Wollenschläger.**  
Einrichtung von Büchern, Aufstellung von Pflanzen u. s. w. übern. Handelslehrer Prochownik, St. Albalbert-Str. 6 III. 14142  
Edelgedenkte Menschen werden gebeten, ein **kleines Kind** (Mädchen) an Kindesstatt anzunehmen. Gef. Off. sub L. M. 200 Exp. d. Bl. 14714

**Im Tempel**  
des  
**Humanitäts-Vereins.**  
Mittwoch, den 12. Oktober cr.,  
Abends 5 Uhr: Festgottesdienst.  
Donnerstag, den 13. Oktober cr.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst u. Seelengedenkfeier.  
Donnerstag, den 13. Oktober cr.,  
Abds. 5 1/2 Uhr: Festgottesdienst.  
Freitag, den 14. Oktober cr.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst.

**Im Tempel**  
der **ifr. Brüder-Gemeinde.**  
Mittwoch, den 12. Oktober cr.,  
Abends 5 1/2 Uhr: Festgottesdienst.  
Donnerstag, den 13. Oktober cr.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst, Predigt und Totenfeier.  
Donnerstag, den 13. Oktober cr.,  
Abends 5 1/2 Uhr: Festgottesdienst.  
Freitag, den 14. Oktober cr.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst.  
Während der Predigt ist der Tempel geschlossen.

**Festgottesdienst im Tempel**  
14718 **des Vereins der wohlthätigen Freunde.**  
Mittwoch, den 12. Okt., Abends 5 1/2 Uhr: Gottesdienst.  
Donnerstag, den 13. Okt., Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und Totenfeier.  
Donnerstag, d. 13. Okt., Abends 5 1/2 Uhr: Gottesdienst.  
Freitag, den 14. Okt., Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

**Gemeinde-Synagoge: Neue Bettschule.**  
**Festgottesdienst:**  
Mittwoch, den 12. d. M., Abends 5 1/2 Uhr,  
Donnerstag, den 13. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr,  
Seelengedenkfeier und Predigt: Vormittags 10 Uhr,  
Donnerstag, d. 13. d. M., Abends 5 1/2 Uhr,  
Freitag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr.

**Stenographie!**  
In der vereinfachten **Stolze'schen Stenographie** beginnt in uns. Vereinsklokale bei Wiltzichte, Wasserstr. 27, I. am 13. Oktober, Abends 8 Uhr ein **Lehr-Cursus.** Honorar incl. Lehrmittel: Erwachsene 6 M., Schüler 3 M. Anmeldungen bei Wiltzichte oder schriftlich an den Schriftführer des Vereins, Herrn **Klofe, Kl. Gerberstr. 2.** 14732  
**Stolze'scher Stenogr.-Verein.**

**Stolzeaner!**  
Alle, die ihre Kenntnisse in der **Stolze'schen Stenographie** erneuern wollen, werd. gebet., sich an d. a. 13. Okt., Abds. 8 1/2 Uhr, in uns. Vereinsklokale bei Wiltzichte, Wasserstr. beginnenden **Gratis-Fortbildung-Cursus** unter bewährter Leitung zu betheiligen.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 14733  
Einem älteren Herrn, welcher im April 1891 in Dresden war und sich **Wühntzerstraße 1** nach einem Mädchen erkundigte, hierdurch die Nachricht, daß er vom **Wirth selbst** mit Unwahrheit berichtet wurde, indem das Mädchen alle Tage in diesem Hause ist. Kommt ein Brief an dasselbe, so wird er nicht abgegeben. Der Herr wird gebeten, event. seine Adresse unter **R. L. Dresden, Königsbrückerstr. 34** einzusenden.

**Gefunden**  
wurde in der Conditorei von **J. P. Beech & Co.** am Sonntage, den 9. Oktober a. c., ein  
**Damen-Portemonnaie mit größerem Inhalt.**  
Gegen Erstattung d. Insertionskosten ist dasselbe in der Conditorei in Empfang zu nehmen. [14729]





**Börsen-Telegramme.**

Table with columns for location (Berlin), date (11. Oktober), and commodity prices (Weizen, Roggen, Spiritus, etc.).

Table with columns for location (Düsseldorf), date (11. Okt.), and commodity prices (Weizen, Roggen, etc.).

**Marktberichte.**

Text report from Breslau, 11. Okt., 9 1/2 Uhr Vorm. regarding market conditions and prices.

schwacher Umsatz, per 100 Kilo gelbe 8,00-9,00-10,00 M., blaue 8 bis 9,00-9,50 M. ...

Table titled 'Zuckerbericht der Magdeburger Börse' listing various types of sugar and their prices.

**Gingefandt.**

Text report from Posen, 11. Oktober 1892, regarding sugar prices and market conditions.

Ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß im Oktober 1890 die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen...

**Briefkasten.**

R. M. Wenn der Betreffende nicht verurteilt ist und Sie das Wort mit direktem Bezug auf ihn haben fallen lassen...

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten...

**Seiden-Damaste**

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ — Mk. 1,85 p. Met.

bis Mk. 18,65 — schwarze, weiße u. ein-, zwei und dreifarbig...

**Bekanntmachung.**

Nach Statut vom 24. August 1892 wurde eine Genossenschaft unter der Firma „Landwirtschaftliche Genossenschaft für die Kreise Weichen und Zarochin“...

**Bekanntmachung.**

Bei Nr. 2 wofolst die Firma M. Landeck mit dem Ort der Niederlassung Wongrowitz eingetragen steht...

**Bekanntmachung.**

In unserem Firmenregister ist durch Verfügung vom heutigen Tage am heutigen Tage Folgendes eingetragen:

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Depot der Posener Pferdeisenbahn-Gesellschaft 4 überzählige Arbeitssperde öffentlich meistbietend verkaufen...

**Bekanntmachung.**

Die gezielich vorgeschriebene allgemeine Revision der Bauten und Anlagen in den Rayons der hiesigen Festung wird...

**Bekanntmachung.**

Am Freitag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Magazin V eine Menge Roggenkleie, Fußmehl, Teigabfälle, Roggenstreu, sowie ein kleiner Posten Fichtabfälle von Säden, öffentlich meistbietend verkauft.

**Bekanntmachung.**

Beabsichtige meine in der Stadt Weisen gelegene

**Bekanntmachung.**

Dicht vor dem Königsthore sind links von der Straße von Posen nach Zerbst noch einige sehr gut gelegene Baustellen zu verkaufen.

**Dom. Koninek bei Dekno hat**

70 Mutterchase und 70 Sommerlammern zum Verkauf.

**Bäckerei**

Wird per sofort oder später zu pachten gesucht.

**Fabrikkartoffeln**

Kauft zu angemessenen Preisen Eduard Weinhagen, Posen.

**Staffee-Rugel-Brenner**

Ein geb. gut erhalt. Staffee-Rugel-Brenner ist billig zu verkaufen.

**Borzüglihe**

Daber'sche Speisekartoffeln liefert frei ins Haus mit M. 2.— pro Zentner

**Sprott**

Echte große Sprott, frisch u. fett, Postcollo ca. 300 St. ca. 5-6 Mk.

**Dampf-Coffee**

Stets frisch gebrannten Dampf-Coffee (Carlsbader Melange) von 1,30 bis 2 M., sowie auch rohen Coffee von 1,05-1,70 M.

